



Frühling 2022  
Nr. 65

## Liebe Leser und Leserinnen

Frühling ist ein gern gesehener Freund im Grüt. Mit ihm verbinden wir Wärme, das wiederkehrende Licht und Leben, die ersten Vogelstimmen, das erste zarte Grün. Was für eine Wohltat, wenn die Tage wieder mit dem Licht beginnen, morgendliches Vogelzwitschern und die Sonne wärmt den Pelz... Für die Grütler eine Erleichterung, der Winter ist nicht so beliebt. Ausser bei den Schlittenschneefahrern... Da werden freudig die ersten Schneeglöckchen begrüsst und der eine und der andere kann es gar nicht erwarten, dass endlich die grünen Blätter aus den Zweigen knospen, die ersten bunten Frühlingsblumen ihre Köpfe aus der Erde strecken.

Im Grüt geht der Erweiterungsbau mit grossen Schritten voran, Fenster und Türen sind bereits eingebaut, auf dem Dach die Solarpanels. Immer wieder zieht es die Grütler zum neuen Gebäude und es wird spekuliert wer nachher wo wohnen wird, welches Theaterstück oder Konzert den Saal einweihet, wie gross der Kühlraum ist und wohin die Gartengarderobe kommt. Leider konnten wir nicht wie geplant ein Aufrichtefest gemeinsam mit den Handwerkern und Architekten durchführen. Corona machte uns auch hier einen Strich durch die Rechnung. Mit einer sehr festlichen kleinen Feier im alten Saal gaben die Grütler dem neuen Hausteil ihren Segen und die anschliessende Begehung des neuen Teils liess alle staunen.

Nebenbei wird im Garten das neue Gewächshaus gebaut, was dem Garten Team viel Kraft bei der Vorbereitung, dem Abriss der alten Gewächshäuser, dem „Retten“ der Muttererde, abverlangte. Dank der vielen fleissigen Helfer konnte alles im Vorfeld erledigt werden und die Fundamentmauern stehen bereits fertig betoniert – mit viel Interesse und Spannung durch die Grütler verfolgt. Der beschränkte Platz auf dem Grütgelände stellt auch eine Herausforderung für die Logistik der Bauteile, Baumaschinen und Container da. Da wird es an manchen Tagen sehr eng, wenn verschiedene Bausparten im und um den Erweiterungsbau ihre Arbeiten erledigen müssen. Wir staunten nicht schlecht über das ausklappbare Förderband für den Kiestransport quer über den Garten oder das Fingerspitzengefühl der grossen Zementlastwagenfahrer in unserer engen Einfahrt.

Die Lärmbelastung durch den Bau konnten wir gut auffangen durch den Aufenthaltsraum im Lindenhaus oder durch den Garderobenraum in der Weinhalde. Hier war zeitweise das Werkstatt- und Atelierleben ausgelagert, so dass Jeder und Jede ein ruhiges Plätzchen fand, an dem gearbeitet werden konnte. Sie sehen, im Grüt wird es uns wirklich nie langweilig. Was uns sonst noch alles beschäftigt hat, lesen Sie selbst.

Mit frischen Grüssen aus der Redaktion, *Ihre Maja Seifert Metz*

## Ferienzeit ist Erholung

---

Von Peter Linder

Ich erzähle Euch, wieso wir alle in die Ferien gehen. Wir brauchen mal was anderes, dass wir uns von der Grütarbeit erholen können. Wir schlafen länger am Morgen und machen ganz andere Dinge. Das tut einem gut, mal nicht so früh aufzustehen und sich um das Grüt zu kümmern. Da kann man mal einen Ausflug machen, für sich oder sich mit Freunden treffen oder es ist Zeit zum Lesen und und und. Im Winter feiern wir Weihnachten und schmücken den Christbaum mit Kugeln, Kerzen und Strohsternen. Oben an der Spitze vom Baum steckt ein Betlehem Stern oder eine spezielle Spitze. Feste feiern in den Ferien hier im Grüt, wie z.B. Weihnachten, ist immer etwas ganz Besonderes und ich habe das sehr gern. Die Meisten von uns sind ja in den Weihnachtsferien bei ihren Eltern oder Verwandten oder Freunden. Es sind nicht alle Bewohner im Grüt, wie sonst. Meistens sind wir Bewohner dann zu dritt oder viert und ein oder zwei Mitarbeiter feiern mit uns Weihnachten. Es ist wirklich so gemütlich. Die Geschenke unter dem Baum sind schön eingepackt und vielleicht bekommt man sogar alles, was man sich gewünscht hat oder was anderes. Trotz der Ferienentspannung müssen natürlich auch noch Dinge im Grüt erledigt werden. Zum Beispiel die Wäscheberge waschen, trocknen und bügeln oder Garten giessen oder Zimmer putzen oder gründlich aufräumen oder Fenster putzen oder Fussböden blochen oder Konfi kochen oder Sachen reparieren oder.... Das geht dann auch gemüthlicher, als sonst. Und dann gibt es wieder Zeit für Ausflüge. Da kann man seinen Wunsch sagen und dann wird geschaut, ob denn auch das Taschengeld dafür reicht und dann geht es los. Einmal bin ich ins Schweizer Modelleisenbahn Museum gefahren. Das ist in Schaffhausen und es zeigt in Miniatur das Appenzell, die Ostschweiz und das Berner Oberland. Das ist fast so wie in Hamburg im Miniatur Wunderland, da war ich schon zweimal. Obwohl das in Hamburg natürlich viel, viel grösser ist und sensationell. Das Miniaturmuseum in Schaffhausen hat mir auch gut gefallen und sie haben es so ähnlich aufgebaut, wie in Hamburg. In manchen Ferien sind wir ganz viele Bewohner. Dann ist es nicht ganz so entspannt, wie an Weihnachten. Dann können wir das nicht so gemütlich machen alles, weil das Leben sonst aus dem Rhythmus kommt. Aber Ausflüge machen wir immer in den Ferien.

## Gesund bleiben

---

Von Jessica Künzle

Die Gesundheit ist sehr wichtig für das Leben. Jeder Mensch kann etwas dafür tun. Ich mache für meine Gesundheit: rechtzeitig ins Bett gehen 😊, Gesundes Essen, Vitamine nehmen für das Immunsystem, genug trinken, genug Bewegung (naja...), Zähne putzen, Körperhygiene, gute Freunde haben, zusammen lachen und Spass machen, gute Arbeit. Gesundheit ist wichtig, weil man dann alles machen kann. Wenn man krank ist, kann man nicht arbeiten gehen. Da ist man im Bett und kann keinen Ausgang geniessen oder in den Kurs gehen. Auch nicht nach draussen. So machen Ferien dann auch keinen Spass. Da ist mein Tag gelaufen. Meistens mag ich dann nichts essen. Einmal war ich sehr krank in den Ferien. Da hatte ich eine Lungenentzündung mit Fieber. Das war in Amerika. Da fiel mir das Atmen schwer. Es war gar keine gute Erfahrung! Wenn man krank ist, kann man zum Arzt gehen. Er untersucht den Körper. Dann verschreibt er eine Medizin und du wirst wieder gesund. Unser Heimarzt heisst Dr. Andy Bähler. Er ist sehr nett. Das ist wichtig als Arzt, damit der Patient wieder gesund wird. Wenn ich krank im Bett liege bekomme ich auch Tee und Essen. Eine Betreuerin misst mir Fieber und fragt, wie es mir geht. Das tut mir gut. Mein Vater ist Naturarzt. Er verschreibt Pulver und Kräuter. Die tun mir auch gut, das spüre ich genau. Es gibt verschiedene Sachen, die mich gesund machen. Corona ist eine schlimme Krankheit. Sie macht, dass ich gar nicht mehr alles so machen kann, wie ich will. Das wichtigste dabei ist, dass ich auch mithelfen muss, damit alles gut kommt. Im Grüt machen wir dafür zweimal die Woche Spucktest. Das zeigt ob wir krank sind oder nicht. Ich hoffe wirklich, dass die Corona bald zu Ende ist! Ich freue mich schon darauf wieder alles machen zu können, was mir Spass macht!

## Winter ade!

---

Von Pascale Stehlin

Im Winter ist es kalt. Im Sommer ist es warm. Das hat mit der Sonne zu tun. Im Winter ist die Erde weiter weg von der Sonne, als im Sommer. Darum ist es kalt. Ich mag gar nicht, wenn ich frieren muss. Da hilft auch keine dicke Jacke. Am Schlimmsten finde ich den Schnee. Alles verschwindet unter dem Weiss. So langweilig! Und es blendet mich sehr. Im Garten ist auch nichts los. Er schläft. Nichts wächst. Die Bäume haben keine Blätter, nur der Tannenbaum. Er ist mir zu pieksig. Ich vermisse im Winter meine Blumen, meinen Salat, meine Schnecken... Eis und Schnee ist einfach



nichts für mich. Glatteis ist gefährlich. Du musst sehr gut aufpassen. Sonst fällt man auf die Nase oder bricht sich ein Bein. Auch die Autofahrer müssen vorsichtig fahren. Ich freue mich schon sehr auf den Frühling! Dann kommt alles wieder zum Blühen. Der Garten wird wieder wach. Die ersten sind die Krokusse und die Schneeglöckli. Im Baum ist wieder der Saft und die ersten Blättli spriessen. Dann heisst es endlich Winter ade!!!

## Bartli Geschichte

---

Von Peter Linder

Ich erzähle Euch etwas Lustiges, was ich mit meinem Bart gemacht habe im letzten Jahr vor Weihnachten. Toni und ich hatten eine Idee mit meinem Bart. Es wurde ein Foto gemacht, auf dem ich einen Vollbart hatte. Er wurde zuerst fotografiert und dann immer mehr verändert und dann kam wieder ein Foto, das ging immer so weiter, bis der Bart verschwunden war. Einmal war er wie in den fünfziger Jahren, oder wie ein Engländer oder wie ein Franzose und schliesslich wie Charly Chaplin. Es war sehr lustig und ich musste lachen wie die verschiedenen Bart Fotos gemacht wurden und Toni zeigte mir immer wieder eins davon. Es wurde immer weniger mit meinem Bart, bis schliesslich alles weg war. Ihr werdet euch sicher den Bauch halten vor Lachen oder schmunzeln, wenn ihr die Bart Fotos seht. Ein paar seht ihr grad nebendran. Jetzt kann sich Maja überlegen, welches Bart Foto sie für dieses Jahr am Weihnachtsspiel haben will, wie ich aussehen sollte als Hirte. Es ist nur ein kurzer Bericht zum Lesen, dafür hat es wirklich grossen Spass gemacht vom Weihnachts-Vollbart, bis hin zu Charly Chaplin. Ich hatte es jedenfalls sehr lustig mit Toni.

## Küchen Routine

---

Von Urs Hebeisen

Am Freitag arbeite ich in der Küche. Als erstes ziehe ich die Kochbluse an. Dann Hände waschen und eine Maske anziehen. Ramona und Vinzenz sagen: wasche den Salat und schneide ihn. Auf dem grünen Brett schneide ich mit dem Messer. Auf dem gelben Brett schneide ich Obst für das Znüni. Nach dem Zmorge putze ich die Konfischälchen und stelle

sie mit der Butter in den Kühlschrank. Das Brot versorge ich auch und putze die Brotschneide. Dann räume ich das Geschirr in die Abwaschmaschine. Ich trockne ab. Ich versorge Geschirr in den Schrank. Anita deckt den Tisch. Der Salat kommt in der Schüssel auf den Tisch. Und die Teekrüge. Für das Zmittag schneide ich das Gemüse winzig. Ich koche gerne mit den Beiden. Ich lerne gerne.

### Wasser ist zum Waschen da...

Von Susanne Erne

Ich arbeite am Mittwoch in der Wäscherei bei Dominique. Da lege ich die Wäsche zusammen. Ich fülle die Dreckwäsche in die Maschine. Dominique stellt mir das Pulver parat und ich fülle es in die Schublade. Dann sagt sie, welchen Knopf ich drücken muss. Ich stell die Maschine an. Ich kann das schon fast alleine. Ich schaffe gerne bei ihr. Sie tut mir gut Sachen erklären. Ich lerne gerne bei ihr. Die Wäsche wird nach Farben sortiert. Es gibt für alles ein Programm und das richtige Waschmittel. Du musst auch Wäsche glätten. Da habe ich noch Hemmungen. Am Schluss wird die frische Wäsche am Ende der Woche versorgt. Das macht jemand anderes, das ist dann nicht mehr meine Aufgabe.



### Wochenend und Sonnenschein....

Von Peter Linder

Ich erzähle euch, was ich am liebsten an meinem freien Wochenende bei Johannes und Maja mache in Zignau im Bündnerland. Ich muss den Johannes fragen, ob ich zu ihm ins Wochenende mitkommen kann nach Zignau. Johannes sagt mir, ob es möglich ist oder nicht, er schaut noch auf den Mitarbeiter Plan, dann muss ich meiner Beiständin telefonieren wegen den Finanzen, ob es möglich ist. Da muss ich den Koffer packen fürs Wochenende. Am Freitag fahren Johannes, Maja und ich mit dem Auto nach Chur und weiter nach Ilanz und schliesslich nach Zignau. Am Samstagmorgen wird der elektrische Holzspalter parat gemacht mit Strom von der Werkstatt und Johannes sägt mir das Holz in Stücke, so kann ich es besser spalten. Ich habe ein paar feste Handschuhe an und ein Ohrenschutz



und gute Schuhe. Jetzt kann ich den Holzspalter anstellen und anfangen zu spalten, Johannes stapelt das gespaltete Holz auf oder ich mache einen grossen Haufen. Das ist wirklich meine liebste Beschäftigung. Am Samstagmorgen fahren wir meistens noch zum Einkaufen nach Ilanz oder machen einen Ausflug. Das Wochenende geht leider so schnell vorbei und am Sonntag fahren wir wieder zurück. So habe ich jedes Mal ein schönes Wochenende gehabt.

## Schon wieder Abschied

Von Corinne Wegmann

Wenn jemand weggeht, habe ich Mühe. Sie kommen dann nicht mehr zum Arbeiten, nur noch zu Besuch. Das finde ich schade. Simon war doch erst grad angekommen. Schon ist er wieder weg, auf Wiedersehen. Ich habe für ihn eine riesige Karte gemacht. Mit Schlangen, Katzen und ein Storch. Geschrieben habe ich auch. Wir machen immer alle zusammen eine Abschiedsfeier. Entweder mit Mittagessen, Zvieri oder Znacht. Dann sagen alle etwas oder machen ein Geschenk. Wir geben jedem, der weggeht etwas mit auf den Weg. Wir sagen auch, was uns gut gefallen hat. Vielleicht auch, ob wir jemanden vermissen werden oder nicht. Stefan bringt immer ein Lied von der CD mit. Für jeden das Passende. Dann wird getanzt. Das find ich toll! Simon bekam: *Schatzi, schenk mir ein Foto...* Wo er nach uns hingehet weiss ich nicht. Das hat er nicht erzählt. Er kommt sicherlich vorbei. Vielleicht am Bazar oder so. Bald kommt vielleicht wieder jemand Neues. Wie das wird? Keine Ahnung. Lassen wir uns überraschen.



## Winterholzarbeit

Von Susanne Erne

Es ist Winter und da sind wir nicht so im Garten. In der Holzi schleife ich gerade ganz viele Beissringe, da muss ich aufpassen. Du darfst nicht das runde Loch schleifen, sonst wird es eckig. Und die Babys können sich verletzen. Da muss man sehr geschickt sein. Lea kontrolliert ob alles gut ist. Jetzt wird er gewachst. Das ist zum Schutz. Früher haben wir das mit einer Bienenwachskerze gemacht. Heute haben wir dafür einen Heissluftfön. Der erwärmt das Holz und dann kommt das Wachs drauf. Dann poliere ich den Beissring mit einem Lumpen. Da musst du einen weichen nehmen, sonst gibt es Kratzer. Beissringe schleifen mache ich gerne! Die Beissringe werden dann in der St. Peter Apotheke in Zürich verkauft. Sie sind immer noch der Renner.



## Kuchenglück

---

Von Sylvie Besuchet

Ich backe gerne am Samstag für alle den Kuchen für am Sonntag. Da probiere ich auch was Neues aus und ich sammle die Rezepte aus den Zeitungen. Das mache ich sehr gerne mit Ramona. An Ostern gibt es eine Spezialität. Das ist Osterkuchen. Er wird mit Reis gemacht. Jeder Kuchen hat eine Geschichte. Eigentlich das meiste Essen. Warum es so heisst, warum welche Zutaten drin sind, warum es so und so aussieht.

Hier zeige ich euch mein neues Rezept, was ich ganz toll finde, es heisst:

### Schoggi-Kokos Kuchen:

#### Zutaten:

- 100g Butter,
- 150g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 3 Eier
- 100g Schokolade (muss flüssig gemacht werden)
- 150g Mehl
- 2 gestrichene Teelöffel Backpulver
- 2 Esslöffel Rahm
- 200g Kokosflocken
- 1/4l Sahne
- 2 Rippen Schokolade

#### Zubereitung:

Man rührt die Butter flaumig und gibt nach und nach Zucker, Vanillinzucker, Eier und erweichte Schokolade dazu. Das mit Backpulver gemischte und gesiebte Mehl wird abwechselnd mit der Sahne untergemengt. Zum Schluss werden die Kokosflocken daruntergehoben. Dann füllst du die Masse in eine befettete und bemehlte Form und backst sie bei guter Mittelhitze (ca. 170° - 180°C). Nach dem Erkalten überziehst du den Kuchen dick mit steif geschlagener Sahne und bestreust ihn mit geraffelter Schoggi. Das Ganze kannst du auch mit weisser Schoggi machen. Echt fein!

## Warum machen wir eigentlich den Morgentreff? – Darum!

---

Von Therese Wickihalder

Um 8.45h versammeln wir uns alle, nach dem uns stärkenden, sättigenden Frühstück, oben im Saal, um miteinander in den Tag hinein zu gehen, bevor wir in verschiedenen Werkstätten zur Arbeit gehen. Mir ist der Morgentreff so wichtig, weil dann alle vom Tag da sind und jeder von den Mitarbeitern jede Woche ein anderes Thema bringt, zum Beispiel: ein Musikstück auf dem wunderbaren Flügel spielen, oder aus den verschiedenen Werkstätten, wo wir am Arbeiten sind, die Sachen, die wir herstellen zeigen, was jeder von uns so macht. Es werden auch Bilder ausgedruckt, auf denen jeweils ein Motiv drauf ist, wobei man erraten muss, was es ist und wo es vielleicht gerade im Grüt steht. Wir Klienten können auch etwas bringen, wenn wir einen Wunsch äussern, zum Beispiel spiele ich Klavier oder trage Gedichte und Verse vor. Was ich auch sehr schön finde ist, wenn wir einer Geschichte zuhören von der CD von einem Buch oder Musikstück, wie die Zauberflöte. Je nach dem, was es für ein Thema gibt, kann es auch vorkommen, dass mir die Zeit zu schnell vorbeirast, weil die Arbeit ruft. Beim Morgentreff ist es auch so, dass wir sehen, ob wir alle unsere „Spännchen“ zusammen haben oder, ob jemand fehlt.

Sehr gut gefallen hat mir der Mani Matter Morgentreff. Susan hat uns jeden Tag ein anderes Lied vorgespielt, was mit Gefühlen zu tun hatte. Wir haben auch praktische Dinge ausprobiert, zum Beispiel wie man Halstücher in verschiedenen Formen tragen kann. Das fand ich interessant, wieviel Möglichkeiten es gibt, dass es schön an einem aussieht. Das wusste ich gar nicht. Ich habe auch ein Thema gebracht, nämlich Tiere im Winterwald. Da zeigte ich von meinem letzten Jahr den Adventskalender, der war nämlich sehr speziell. Wieso er speziell ist? Mein Adventskalender zeigt einen winterlichen Wald mit vielen verschiedenen Tieren. Hinten drauf hat er einen Knopf und eine Batterie und ich kann ihn anstellen. Je nachdem, welches Türchen man öffnet, schreit das abgebildete Tier in seiner Sprache. Ich habe alle raten lassen, welche Tierstimme zu welchem Tier gehört. Und wie es sich herausstellt, ist dieses nämlich ganz und gar nicht so einfach, denn man muss ganz fest darauf hinhören, welches Tier gerade ruft. Im Kalender ist auch ein Wildschein. Es macht sich immer wieder bemerkbar und grunzt einfach dazwischen. Obwohl es schon dran war... Es hat sehr viel Spass gemacht und es war auch sehr lustig. So, jetzt wisst ihrs, warum wir den Morgentreff machen!

## Die vier Elemente leben in uns – und wir in ihnen

---

Von Jessica Künzle

Die vier Elemente Luft, Feuer, Wasser und Erde sind für unser Leben einfach nicht wegzudenken. Das spür ich genau. Sie sind immer irgendwie da und sie durchdringen alles, nämlich das ganze Leben. Im Menschen finden wir das alles in uns drin. In unserem Körper gibt es Knochen und das Blut und es macht uns warm und die Lunge atmet. Und wir sind auch aus Wasser gemacht. Ich finde das alles sehr spannend und habe es gelesen und selber gemerkt. Eigentlich leben die Elemente in uns und wir ja in ihnen. Die Luft kann man nicht festhalten. Sie ist unsichtbar. Sie ist um die ganze Welt verteilt und für jeden Menschen, jedes Tier, jede Pflanze, jedes Lebewesen da. Wir brauchen sie zum Atmen. Da ist der Sauerstoff drin und der ist wichtig, sonst geht uns die Luft aus. Dann ersticken wir. Die Luft kann einen schlimmen Sturm machen. Dann fliegt alles durch die Luft.

Das Feuer gibt uns Wärme. Wir können damit kochen und auch ein Feuer im Kamin machen, es gibt warm. Zum Feuer machen brauchen wir Holz, Zeitung und Zündhölzli. Dann verbrennt es alles. Am Schluss bleiben noch der Rauch und die Asche übrig. Feuer kann sehr gefährlich sein. da kann es Waldbrand geben oder ein Haus brennt ab. Man muss sehr, sehr aufpassen mit dem Feuer und man darf keine Experimente damit machen. Man kann sich selbst auch schlimm damit verbrennen. Zum Glück gibt es die Feuerwehr... Das Wasser ist flüssig. Das kannst du auch nicht festhalten. Nur, wenn es gefroren ist. Wasser brauchen wir täglich. Damit wird gewaschen, Zähne geputzt, Tee gekocht, Hände gewaschen und einfach so zum Trinken. Im Grüt gibt es Hahnenwasser, Mineralwasser, Kaffee, Tee und manchmal auch Süssgetränke. Da ist überall Wasser drin. Im Garten brauchen wir das auch dringend. Damit giessen wir die Pflanzen und die Erde. Dann wächst alles schön. Bei Hochwasser wird das Wasser gefährlich. Oder bei grossen Wellen. Es kann alles wegspülen: Autos, Häuser, Menschen, Berge, Steine, Tiere, Bäume, einfach alles. Und es ist auch ein Lebensspender. Ohne Wasser vertrocknet alles. Es wird Wüste. Dann kann nichts wachsen und wir können nichts essen.

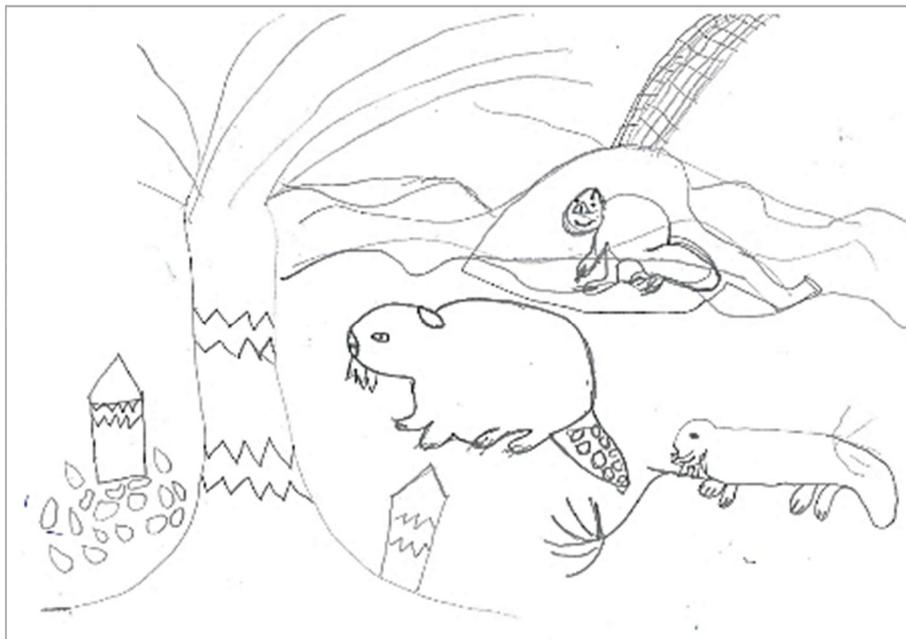
Die Erde ist fest. Die kann man anfassen und auch festhalten. Sie trägt uns und wir stehen darauf. Wir können auf ihr laufen, springen, Velo fahren, Trottnet und Zug fahren, reiten, einfach uns bewegen. Im Garten können wir mit der Erde Gemüse anbauen. Die Erde schenkt uns Nahrung und wir müssen nicht verhungern. In ihren Tiefen liegen Edelsteine und das Gold verborgen. Das finde ich auch sehr interessant. Und wenn wir sterben, zerfallen wir wieder zu Erde.

## Auf Bibers Spuren am Greifensee

---

Von Philipp Gehri

Wir gingen neulich am Sonntag spazieren am Greifensee. Da kamen wir zur Schiffflände. Da kann man mit dem Schiff rüber fahren nach Maur. Da sahen wir einen Baumstumpf, der wie von einer Axt angespitzt war. Dicke Späne lagen daneben am Boden. Axt oder Biberzähne? Das war die grosse Frage und beschäftigte uns auf dem Rückweg zum Vogel-aussichtsturm. Ganz zufällig haben wir einen Greifensee-Ranger getroffen. Er hat uns gerade alles erzählt über die Biber. Die wohnen hier am Aabach. Der fliesst nämlich da in den Greifensee hinein. Er zeigte uns ganz viele weitere Spuren und sogar einen angefangenen Biberbau. Am Ufer vom Bach gab es Stellen, an denen es ganz flach gedrückt war. Das ist die Biberrutsche. Da zieht er die gefälltten Bäume und Zweige ins Wasser. Der Ranger hatte eine Plastikbox dabei. Da waren Duftstoffe vom Biber drin. Damit markiert er sein Revier. Das roch nicht gerade fein... Er lockt damit sein Weibchen an. Der Ranger hat auch noch erzählt, dass man die Biber früher fast ausgerottet hat. Sie wurden gegessen und das Fell wurde ihnen abgezogen. Die Kirchenleute haben behauptet, der Biber sei ein Fisch! Weil er so einen Schuppenschwanz hat. Verrückt. Dabei ist er wirklich ein Nagetier. Jetzt ist er wieder zurück in der Schweiz. Er frisst nur Rinde. Davon muss er täglich sehr viel fressen, damit er auch satt wird. Der Biber hat sehr starke und harte Vorderzähne. Sie enthalten viel Eisen, darum sind sie leicht orange gefärbt. Er braucht seine Eisenzähne zum Bäume fällen. Er ist meistens in der Dämmerung aktiv. Man kann ihn auch am Tag beobachten. Er lebt sein ganzes Leben mit seiner Frau zusammen und die Kinder müssen ihre eigenen Wege gehen, wenn sie gross sind. So, wie im echten Leben.



## Aufrichte Fest

---

Von Corinne Wegmann

Wir gingen alle in den Saal. Johannes und Maja haben eine Ansprache gehabt. Wir haben bunte Bänder mit so lauter Worten beschrieben. Ich hatte ein rotes. Da habe ich geschrieben: „Viel Glück und viel Segen für das neue Haus!“. Jeder, der wollte konnte das Band nehmen und etwas drauf schreiben. Für das neue Haus. Dann haben wir alle bunten Bänder an das kleine Bäumchen gebunden. Wir sind durch den Neubau gelaufen von Zimmer zu Zimmer. Johannes hat uns alles gezeigt und alles erklärt. Die neuen Zimmer für uns und das Bad und der Heizungsraum und der Keller und der Saal. Da staunten wir nicht schlecht über die schöne Aussicht. Das Bäumchen kam aufs Dach gebunden. Wir versammelten uns alle vor dem oberen Eingang und Maja hat gesagt: „Heute jubeln wir, das Haus steht fertig da, an jener Stelle hier, wo einst das Chalet war. Die Mauern und die Balken gebaut

von fleiss'gen Händen, die werden alles halten und Unheil stets abwenden. Es mögen Sturm und Regen uns nie gefährlich sein, und Frieden soll sich legen über unser neues Heim!". Dann hat sie ein Glas mit Schnaps für das Haus geworfen. Scherben bringen Glück. Das ist ein Brauch für das neue Haus. Eigentlich machen das ja die Handwerker. Die waren nicht mehr da, weil ja Corona ist und sie kommen später zu einem anderen Fest. Dann können wir ihnen richtig danke sagen. Nach dem Ganzen gab es feines Znacht. Wie im Resti war es gedeckt. Es gab Braten, Herdöpfelstock mit Gmües und zum Dessert selbstgemachtes Glace und Apfelstrudel. Gute Nacht! Das war eine schöne Feier!



### Agenda:

---

**12.01.2022** kam Dr. Good zur Visite.

**20.01.2022** wurden die angemeldeten Klienten\*innen im Impfzentrum Meilen geboostert.

**21.01.2022** traf sich das Team zur ersten Quartalsitzung im neuen Jahr zu den Themen Intervision und Wochenendgestaltung.

**08.02.2022** Jahresabschluss mit Redi AG.

**11.02.2022** konnte leider der geplante Infonachmittag Corona bedingt nicht stattfinden.

**24.02.2022** wurde die Aufrichte des Erweiterungsbaus mit einem festlichen Akt intern mit allen Bewohner\*innen gefeiert. Aufgrund der BAG Bestimmungen durften wir keine öffentliche Veranstaltung dazu durchführen und wir hoffen natürlich im Sommer mit Ihnen allen endlich gemeinsam auf die neuen Wände anstossen zu können.

**01.03.2022** Revision durch Redi AG.

**02.03.2022** traf sich der Vorstand zur ersten Sitzung.

**04.03.2022** traf sich das Team zur Quartalskonferenz zum Thema gestützte Kommunikation und Intervision.

**25.03.2022** Quartalskonferenz zum Thema zukünftige Nutzung und Organisationsstrukturen vom Erweiterungsbau.

**02.04.2022** wurden wir kulinarisch durch die Projektgruppe Gelateria (Alexander, Peter, Selina und Claudio Frucci) mit selbstgemachtem italienischem Eis und Waffeln verwöhnt.

**09.04.2022** fand die Vereinsversammlung wie geplant, nach BAG Bedingungen, vor Ort im Grütsaal statt.

**Vom 14.04.2022 – 01.05.2022 ist Frühlingsferienbetrieb.**

### Vorweggenommen

---

**10.05. – 19.05.2022** wird die Tessinerlager Saison unter der Leitung von Gabriele Linders und Maja Seifert Metz mit Oliver Scherrer, Alexander Cocca, Felix Debrunner, Philipp Gehri, Corinne Wegmann und Anita Ambühl eröffnet.

### Baureporter Blick

---

#### Fensterbau im Grüt

Von Baureporter Peter Linder

Ich erzähle euch, was im Grüt gemacht worden ist. Es wurden im Werkstatt Gebäude neue Fenster eingebaut und die Alten ausgebaut. Es kamen Leute, die zuerst im Maschinenraum die Fenster ausbauten und dann die Rahmen wegsägten, es war da sehr kalt. Es wurden Fensterrahmen angeliefert, so konnten sie die Rahmen wieder einbauen. Es wurde auch Glas geliefert, so sind die Fenster jetzt dicht und die Kälte kommt nicht rein. Auch in den Balkonzimmern wurden die Fenster und Türen ausgetauscht. Sie nehmen die alten Rahmen und Fenster mit zum Entsorgen. Die Eingangstüren wurden auch erneuert, es ist ganz anders als vorher. Die Fenster haben noch keine Fenstergriffe zum Auf- und zumachen. Einmal waren sie noch am Abend, als es schon dunkel war, am Arbeiten und ich fragte sie, ob sie noch keinen Feierabend haben. Sie haben gesagt: bald, zuerst machen wir noch etwas fertig. Im Neubau sind sie auch die Fenster am Einbauen. So wird es wärmer im Haus und es zieht nicht mehr so kalt hindurch. Es ist immer sehr spannend hier, was so alles passiert auf dem Bau. Das interessiert mich sehr.



#### Gartenbau für das neue Gewächshaus

Von Baureporter Peter Linder

Im Garten wurden im letzten Jahr zuerst die Verbundsteine rausgenommen, dann zwei alte Gewächshäuser abgebaut und die Fenster weggenommen. Die heilen Fenster auf den Geräteschopf gestapelt und das Eisen weggenommen. Im neuen Jahr kamen Arbeiter mit dem Bagger, um die Fundamente wegzuspitzen. Es wurde alles auf einen Lastwagen geladen und weggefahren. Der Bagger schaufelte noch die Erde auf einen Haufen. Mit dem Kran haben die Arbeiter Betongiessformen zu einer Stelle im Garten gelegt, an die der Kran auch kommt mit seinem Arm. Der Bagger holte sie mit der Schaufel, an der eine Kette dran war und stellte es mit Hilfe eines Arbeiters in die richtige Lage. Jetzt werden Eisenstäbe dazwischen gemacht und die andere Betongiessform davorgestellt. So entsteht eine Lücke in die der Beton reinfliesst. Es kam ein grosser Beton Lastwagen mit einem langen Rüssel, der über den Parkplatz bis in den Garten zu den Arbeitern hinunter ging. Es kam noch ein Lastwagen mit Beton. So wird der Beton von einem Lastwagen in den andern geladen und so konnten sie die Mauern betonieren. Es war sehr laut auf dem Hof und im Garten. Jetzt kam der Rüttler dazu, um im Beton die Luft raus zu rütteln. Jetzt haben sie mit dem Kran

einen kleineren Wassertank fürs Gewächshaus an die dafür vorgesehene Stelle gelegt, er wird noch in das Loch versenkt. Da wird auch Regenwasser gesammelt. Im alten Liftschacht im Werkstattgebäude kommt noch ein Boden rein, auch aus Beton. Das wird ein Schrank werden. Später kommt noch im oberen Stock ein Boden reingezogen im Liftschacht, das wird der neue Schuhschrank.

## Neues im Grüt

Von Baureporter Philipp Gehri

Am Weihnachtsmarkt hat Johannes mir und meinem Vater eine Führung im Neubau gegeben. Da habe ich das Picketzimmer, das Bad mit Lichtkanone, die neue Treppe und die Bewohnerzimmer gesehen. Die Lichtkanone hat mich besonders fasziniert. Sie fängt das Licht von draussen ein und lenkt es nach drinnen ins Bad. Da ist ein rundes Fenster, das kann man speziell öffnen. So kommt Tageslicht in den Raum. Der Neubau wächst und gedeiht und es ist spannend, aber auch manchmal sehr laut.



Ich habe den Gewächshausbauern schon geholfen. Da habe ich den Baumstrunk freigelegt und so konnte der Bagger alles rausziehen. Wir bekommen nämlich auch ein neues Gewächshaus mit einer Wasserzisterne. Alles gleichzeitig und nachher wird es schön. Gestern habe ich beobachtet wie der lange Rüssel Beton für das Fundament über das Carport rüber transportiert hat, das war Präzisionsarbeit.

Jetzt sind die Arbeiter fleissig dabei für das neue Gewächshaus das Fundament zu giessen. Da wird Bewehrungsstahl befestigt und die Gussformen sieht man nicht mehr, es ist vom Beton abgedeckt. Im Gewächshaus ist eine Leitung bis zur Zisterne. Sie ist daneben in der Erde vergraben. Wenn es regnet, fängt die Zisterne das Wasser auf und wir können es dann brauchen zum Giessen. Ich bin schon sehr gespannt, wie das neue Gewächshaus dann aussieht. Es ist dann in zwei Bereiche eingeteilt. Vorne ist es kühl und hinten ist es warm. Es hat wieder grosse Klappfenster und ein starkes Stahlgerüst. Es wird gross. So viel Neues im Grüt, das finde ich sehr spannend. Neulich habe ich mit Gabriel und Toni den alten hässlichen Zaun an der Geissbühlstrasse abgerissen. Das war schon was.

Jetzt sind die Arbeiter fleissig dabei für das neue Gewächshaus das Fundament zu giessen. Da wird Bewehrungsstahl befestigt und die Gussformen sieht man nicht mehr, es ist vom Beton abgedeckt. Im Gewächshaus ist eine Leitung bis zur Zisterne. Sie ist daneben in der Erde vergraben. Wenn es regnet, fängt die Zisterne das Wasser auf und wir können es dann brauchen zum Giessen. Ich bin schon sehr gespannt, wie das neue Gewächshaus dann aussieht. Es ist dann in zwei Bereiche eingeteilt. Vorne ist es kühl und hinten ist es warm. Es hat wieder grosse Klappfenster und ein starkes Stahlgerüst. Es wird gross. So viel Neues im Grüt, das finde ich sehr spannend. Neulich habe ich mit Gabriel und Toni den alten hässlichen Zaun an der Geissbühlstrasse abgerissen. Das war schon was.



## Erweiterungsbau News

---

Sie können auf der Website unsere baulichen Fortschritte gerne Fototechnisch mitverfolgen unter: [www.heimingruet.ch](http://www.heimingruet.ch)

Bitte beachten Sie, dass während der Bauzeit (voraussichtlich bis Juni 2022) keine Besucherparkplätze für Sie auf dem Gelände zur Verfügung stehen. Bei Bedarf nutzen Sie bitte die umliegenden öffentlichen Parkplätze. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns auf eine reibungslose und erfolgreiche Bauzeit des langersehnten Erweiterungsbaus.

Sie möchten uns gerne bei der baulichen Umsetzung unterstützen?  
Wir danken Ihnen dafür jetzt schon sehr herzlich für Ihren Beitrag!  
Bei Eingang Ihrer Spende erhalten Sie eine Spendenbestätigung.

**Spenden: Zürcher Kantonalbank**  
**IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3**  
**Konto Nr. 1127-0123.173**  
**BLZ 700**

**Wenn Sie für unser Bauprojekt  
spenden möchten:  
Spende bitte mit dem Vermerk  
„Bauspende“ versehen.**

*Danke!*

